

JAHRESRÜCKBLICK

2025



Pfarrei Aindling



Sternsinger unterwegs

Beim Sonntagsgottesdienst sendete Pfarrer Babu die Sternsinger in der Aindlinger Pfarrkirche aus. Zwischen Neujahr und Heilig Drei König gingen die Buben und Mädchen von Haus zu Haus, brachten Gottes Segen und sammelten Spenden. Die diesjährige Aktion stand unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“. Bei ihrem Zug durch die Straßen sammelten die Sternsinger knapp 4.000 Euro an Spenden.



Foto: Constance Sontheimer

Neujahrsempfang im Aindlinger Pfarrheim

„Der Funke unserer Gesellschaft sind die Ehrenamtlichen, die sich engagieren und die Heimat gestalten, dass sie liebens- und lebenswert ist“, da ist sich Landtagsabgeordneter Peter Tomaschko sicher. Beim diesjährigen Neujahrsempfang im Aindlinger Pfarrheim begrüßte der Landtagsabgeordnete zusammen mit Aindlings Bürgermeisterin Gertrud Hitzler und Pater Nirdosh die Gäste. Gemeinsam hatten Marktgemeinde und Pfarrei Aindling eingeladen und Pater Nirdosh hieß in Vertretung für Pater Babu die Gäste willkommen. „Ein neues Jahr liegt vor uns mit neuen Möglichkeiten und Herausforderungen und hoffentlich vielen schönen Momenten“, so der Geistliche. Er lobte die gute Zusammenarbeit zwischen politischer Gemeinde und Kirche. „Die Kirche wird so lebendig, ein Ort der Gemeinschaft. Ihr Einsatz ist wertvoll und anerkennenswert,“ versicherte Pater Nirdosh und spendete den rund 80 Anwesenden Gottes Segen.



Bürgermeisterin Getrud Hitzlers begrüßte die Vertreter der Vereine, Organisationen, Marktgemeinderat und Altbürgermeister Tomas Zinnecker, die beiden stellvertretenden Bürgermeister Walter Pasker und Josef Gamperl sowie Landtagsabgeordneter Peter Tomaschko. Hitzlers Lichtblicke des letzten Jahres: „Ich sehe einige frischgebackene Omas und Opas und junge Familien, wir hatten ein super vorbereitetes Feuerwehrfest, Gäste aus den Partnerstädten Avord und Fürstenfeld und der Wochenmarkt am Donnerstag lädt zum Ratschen und regional Einkaufen ein.“ Jeder könne einen Beitrag leisten und wie gut Zusammenarbeit funktioniere, würde man am besten am Büfett sehen.

Der Aindlinger Pfarrgemeinderat hatte wieder mit sehr viel Mühe allerlei Häppchen und süße Teile vorbereitet.

Februar

Mariä Lichtmess und Blasiussegen

Mit Mariä Lichtmess endet traditionell die Weihnachtszeit und es werden die Kerzen beim Gottesdienst gesegnet. Beim Familien-gottesdienst ging es deshalb auch um das Thema „Jesus, du gibst uns das Licht, das wir brauchen“. Die Erstkommunionkinder lasen die Kyrierufe und Fürbitten. Der Pallottiner Priester Helmut Hetzel zelebrierte in Vertretung von Pfarrer Babu die Messfeier und spendete den Gläubigen zum Abschluss den Blasiussegen. Dieser soll dem Glauben nach gegen Hals-krankheiten helfen. Die Kinder durften noch ein kleines Teelicht mit nach Hause nehmen.



Kindergottesdienst „Gott liebt das Lachen“



Als Prinzessin, Polizist oder Marienkäfer verkleidet kamen rund 20 Buben und Mädchen zum Kindergottesdienst ins Aindlinger Pfarrheim. Zum Thema „Gott liebt das Lachen“ hörten sie die Geschichte eines Königs, welcher getadelt wurde, da er nachts in seinem Bett auf und ab hüpfte. Nachdem seine Minister ihm dies verboten hatten, wurde er schwer krank. Sein letzter Wunsch war, doch noch einmal hüpfen zu dürfen. Und bald darauf hüpften auch die Minister und anschließend die ganze Stadt und dem König ging es wieder besser.

Passend dazu hatte das KiGo-Team ein Gebet für die Kleinen dabei: Gott ist Laufen, Tanzen, Hüpfen – Reden, Lachen, Freundschaft knüpfen – Glück in andern Augen sehen – mit ihm will ich durch Leben gehen. Mit Liedern und Fürbitten sowie dem Vater-unser-Gebet wurde der Gottesdienst für die Kleinen abgerundet.

Ehrenamtliche waren zum Essen eingeladen

Rund 80 Ehrenamtliche sind in der Pfarrei Aindling im Einsatz. Allen voran die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltungen, doch auch Lektoren, Pfarrbriefausträger, Kommunionhelfer, Ministranten, Familien- und Kinder-gottesdienstteam oder Pfarrbrief- und Erstkommunionteam, um nur ein paar zu nennen. Pfarrer Babu freut sich über jeden, der Einsatz für die Pfarrei, die Mitmenschen und für Gott zeigt.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen im Aindlinger Pfarrheim bedankte sich der Geistliche deshalb dafür. „Ohne Sie würde es nicht funktionieren“, da ist sich Pfarrer Babu sicher. In netter Runde ließen es sich die Besucher schmecken.



Kinderball im Moosbräusaal

Wenn Prinzessin auf Pippi Langstrumpf, Spiderman und Cowboys trifft, dann ist wieder Kinderfasching im Moosbräusaal in Aindling. Der Pfarrgemeinderat hatte wieder ein buntes Programm für die kleinen Maschkeras bereit, darunter natürlich der Klassiker „Reise nach Jerusalem“. Beim Bonbon-Regen tummelten sich dann alle Buben und Mädchen auf der Tanzfläche und versuchten möglichst viel von den Süßigkeiten zu ergattern.



märz



Beim Familiengottesdienst im März übernahmen die diesjährige Erstkommunionkinder das Vorlesen der Kyrierufe und Fürbitten. Zum Thema „Ein Stück Himmel“ sang der Venite!-Chor. Mit dem Lied „Gabriellas Sang“ aus dem Film „Wie im Himmel“ zauberten die Sängerinnen und Sänger eine „ganz besondere Atmosphäre in die Aindlinger Pfarrkirche“, so Pater Nirdosh.

Pfarrwallfahrt nach Rom

Die siebentägige Pfarrwallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Aindling, an der 44 Gläubige und Pfarrer Babu teilnahmen, begann am frühen Sonntagmorgen, dem 23. März. Nach einem ersten Halt und Gottesdienst auf dem Brenner in der Kirche „Maria am Wege“, erreichte die Gruppe am frühen Abend Montecatini, wo sie zwei Nächte verbrachte.

Tage 2 und 3: Florenz und Ankunft in Rom

Tag zwei führte die Pilger mit dem Zug von Montecatini nach Florenz, der Stadt der Medici und Heimat der Pinocchio-Geschichte. Der Tag beinhaltete eine Stadtführung, die an der Kirche Maria Novella begann und zum Dom Santa Maria del Fiori führte, dessen Kathedrale 1436 geweiht wurde. Die Pilger bewunderten Statuen am Plaza della Signora, darunter eine Kopie von Michelangelos David, und versammelten sich auf der Ponte Vecchio. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Am dritten Tag ging es nach dem Frühstück weiter in den Süden und die Gruppe erreichte gegen 13 Uhr das Hauptziel der Reise: Rom. Trotz eines längeren Fußwegs vom Hotel zum Vatikan, kamen sie gerade noch rechtzeitig zur Führung im Petersdom an. Die weltgrößte Kirche wurde 1626 eingeweiht.



Tage 4 & 5: Rom

Am vierten Tag fiel die geplante Papstaudienz aufgrund der Erkrankung des Papstes aus. Die Pilger erkundeten Rom stattdessen auf eigene Faust, besuchten den Trevi-Brunnen, das Pantheon oder erkloppen die Kuppel des Petersdoms. Mittags traf man sich wieder mit Marlies für eine Führung zum Forum Romanum und zum Kolosseum. Zum Abschluss des Tages feierte die Gruppe einen Gottesdienst in der Kirche San Salvatore, wo der Sarkophag von Vinzenz Pallotti unter dem Altar liegt. Pfarrer Babu gehört dem von Pallotti gegründeten Orden an. Am fünften Tag feierte Pfarrer Babu seinen Geburtstag mit einem Gottesdienst in einer Kapelle im Petersdom, was für ihn eine besondere Ehre war. Die Gruppe holte das Pilgerkreuz an der Engelsburg ab und ging betend den Pilgerweg zurück zum Petersdom und erneut durch die Heilige Pforte. Trotz kalten Winds und Regens am Vormittag, besuchten die Pilger anschließend die drei weiteren Heiligen Pforten Roms in St. Paul vor den Mauern, Santa Maria Maggiore und St. Johannes von Lateran. Eine Heilige Pforte ist ein spezieller Eingang, der nur in Heiligen Jahren (alle 25 Jahre) geöffnet wird und den Durchgang zur Erlösung symbolisiert.



Tage 6 & 7: Assisi und Heimreise

Am sechsten Tag verließ die Gruppe Rom und machte sich auf den Weg nach Assisi, dem Geburtsort des Heiligen Franziskus. Trotz eines steilen Fußmarschs zum Hotel, erkundete die Gruppe die Basilika San Francesco, die 1253 geweiht wurde, und die Basilika Santa Chiara, wo die Heilige Klara beigesetzt ist. In der Krypta der Franziskus-Basilika befindet sich der Steinsarkophag des Heiligen Franziskus. Außerdem erfuhren sie, dass der computeraffine Jugendliche Carlos Auctis, der 2006 starb, bald heiliggesprochen werden soll. Der Tag endete nach einem gemeinsamen Gottesdienst und einer Stadtführung mit einem Abendessen, bei dem Pfarrer Babu sich bei den Mitreisenden bedankte. Am letzten Tag trat die Gruppe um 8 Uhr morgens die Heimreise an. Nach insgesamt rund 2.300 gefahrenen Kilometern in den sieben Tagen kamen nach zwölf Stunden Fahrt alle wieder wohlbehalten in Aindling an.

April

Palmsonntag in Aindling

„Christus Sieger, Christus König“, mit diesem Lobpreis zogen die Gläubigen am Palmsonntag feierlich in die Aindlinger Pfarrkirche ein. Zuvor hatte Pfarrer Babu an der Mariengrotte am Friedhof den Palmsonntagsgottesdienst eröffnet und die Palmzweige gesegnet. Mit der Passion über das Leiden und Sterben Jesu Christi ging die Messfeier in der Pfarrkirche weiter.



Karfreitag mit Kinderkreuzweg

Am Karfreitag kamen viele Kinder in die Aindlinger Pfarrkirche, um zusammen mit Jesus den Kreuzweg zu gehen. Bei jeder Station wurde das Leiden Jesus auf die heutige Zeit übertragen. Außerdem konnten einige der Kinder das Holzkreuz ein Stück tragen und so merken, wie schwer es ist. Zur letzten Station, als Jesus am Kreuz starb, versammelten sich die Kinder und ihre Eltern auf dem Kirchvorplatz beim großen Kreuz. Dort durften die Buben und Mädchen Blumen zum Abschluss niederlegen.



Osternacht: "Jesus geht mit uns"

„Jesus geht mit uns“, dessen ist sich Pfarrer Babu in seiner Predigt in der Osternacht sicher, „selbst wenn wir Probleme haben, so groß wie der schwere Stein vor Jesus Grab. Gott hilft uns auch in schweren Stunden.“ Zuvor hatte Pfarrer Babu das Osterfeuer vor der Aindlinger Pfarrkirche gesegnet und daran die Osterkerze entzündet. Mit dem Ruf „Lumen Christi“ – Das Licht Christi – zog er zusammen mit den Ministranten in das dunkle Gotteshaus ein, das nach und nach durch die mitgebrachten Kerzen erhellt wurde. Es folgten der Osterlob und die Lesungen, bevor beim Glorialied die Orgel, nach der Zeit der Stille, wieder zum Einsatz kam. Mit dem Schlusslied „Jesus lebt“ endet die Feier zur Osternacht.



Erstkommunion: "Kommt her und esst"

Am Weißen Sonntag war es endlich so weit. Im Halbkreis saßen die fünf Buben und acht Mädchen um den Altar. Der Gottesdienst wurde von Pfarrer Babu zelebriert und im Evangelium hörten sie die Geschichte aus der Bibel zu ihrem Vorbereitungsthema „Kommt her und esst“. Diese Einladung Jesu öffnete den Jüngern damals die Augen: Es ist wirklich der auferstandene Herr, der dort in den frühen Morgenstunden am Ufer des Sees steht, reichlich ihre Netze füllt und sie zum Essen einlädt. Die Erzählung aus dem Johannesevangelium unterstreicht, dass das gemeinsame Mahl für uns Christen weit mehr als eine bloße Nahrungsaufnahme ist. Im gemeinsamen Essen geschieht Gottesbegegnung. Besonders deutlich wird dies in der Feier der Eucharistie, in der Jesus in den Gaben von Brot und Wein mitten unter uns ist.



*Unsere Erstkommunionkinder sind (jeweils von links nach rechts)
vordere Reihe: Pius Gamperl, Paul Färber, Pia Amberger, Klara Kaiser
mittlere Reihe: Annika Hauschild, Nora Moll, Milian Kigle, Naomi Kraft, Simon Sauter
hintere Reihe: Lukas Vötterl, Magdalena Beiter, Amelie Huss, Annalena Schartel
(Foto: Constance Sontheimer)*

Mit den beiden Liedern „Kommt her und esst“ und „Sing mit mir ein Halleluja“ gestalteten die Erstkommunionkinder neben dem Venite!-Chor die Messfeier musikalisch. Auch die Kyrie-Rufe und Fürbitten wurden von den Erstkommunionkindern vorgetragen. Mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ endete der Festgottesdienst.



Fronleichnamsprozession



Viele Gläubige, die Ortsvereine mit ihren Fahnenabordnungen, Erstkommunionkinder sowie Stangen- und Fahnenträger nahmen bei strahlendem Sonnenschein an der Fronleichnamsprozession in Aindling teil. Begleitet von Mitgliedern der Aindlinger Feuerwehr trug Pfarrer Babu das Allerheiligste durch die Straßen. An Fronleichnam feiert die katholische Kirche, dass Jesus in geweihtem Brot und Wein auch nach seinem Tod gegenwärtig ist und zeigt dies in der Prozession. Musikalisch begleitete der Aindlinger Musikverein den Zug, an den vier Altären sang der Kirchenchor. Gebetet wurde an den einzelnen Stationen für die Kirche, unser Volk, für die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit sowie für die Marktgemeinde.

Am Ende bedankte sich Pfarrer Babu bei allen, die zum guten Gelingen der Prozession beigetragen hatten. Mit dem Lied „Großer Gott, wir loben dich“ endete die Prozession in der Aindlinger Pfarrkirche.

Hochzeitsmesse mit Jubelehepaaren

Über 40 Ehepaare aus der gesamten Pfarreiengemeinschaft Aindling waren zur Hochzeitsmesse für Jubelehepaare in die Aindlinger Pfarrkirche gekommen. Pfarrer Babu freute sich sichtlich über den großen Zuspruch. Eingeladen waren alle Ehepaare, welche 25 Jahre oder länger verheiratet sind und ein rundes oder halbrundes Jubiläum in diesem Jahr feiern können. Vier Ehepaare waren sogar schon 60 Jahre beieinander.

Im Gottesdienst stellte Pfarrer Babu den Zusammenhalt in den Mittelpunkt seiner Predigt, während Karina Schaffelhofer die Messfeier mit Liedern wie „Dir gehört mein Herz“ und „Ein Teil von meinem Herzen“ musikalisch abrundete. „Ich fühlte mich sehr an unsere Hochzeit erinnert“, erzählte die Ehefrau eines Jubelpaares beim anschließenden Sektempfang im Pfarrheim, „und hatte sogar ein paar Tränen in den Augen.“ Der Aindlinger Pfarrgemeinderat hat den Empfang mit allerlei leckeren Häppchen und Getränken vorbereitet. Und weil nicht alle Ehepaare auf ein Gruppenfoto passten, wurden kurzerhand zwei Fotos geschossen.



Verabschiedung von Kaplan Nirdosh

„Danke für die Momente, in denen wir gemeinsam gewachsen sind“, resümierte Pater Kujur Nirdosh die letzten sechs Jahre, die er in der Pfarreiengemeinschaft Aindling verbracht hatte. „Dies ist heute ein sehr emotionaler Moment für mich.“ Beim Gottesdienst zur Verabschiedung des Kaplans waren zahlreiche Gläubige, die Fahnenabordnungen der Ortsvereine und über 30 Ministranten gekommen. „Der Abschied fällt mir sehr schwer, aber Gott begleitet uns auf allen Wegen, auch auf den unbekannten“, ist sich der Geistliche sicher.

Die Messfeier wurde als Familiengottesdienst gefeiert und stand unter dem Motto „Wir dürfen unseren Vater im Himmel um alles bitten“. Die Buben und Mädchen hatten dabei einige Ideen: „Dass alle Kinder genug zu essen haben, um Frieden, schöne Ferien, Liebe und gutes Wetter.“ Doch Gott sei kein Wunschautomat, gab Pater Babu zu bedenken: „Trotzdem dürfen wir nicht aufhören zu beten.“ Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Kinder- und Jugendchor St. Martin mit Liedern wie „Nehmt Neuland unter den Pflug“ und Leonard Cohens „Halleluja“.



In seiner Predigt blickte Pfarrer Babu auf die Zeit von Pater Nirdosh in der Pfarreiengemeinschaft zurück: „Wir verabschieden heute nicht nur einen Priester, sondern einen Menschen, der unser aller Leben auf besondere Weise bereichert hat. Nicht nur beim Gottesdienst, sondern auch bei Taufen, Hochzeiten, Krankensalbungen oder auch beim Tennis und am Stammtisch war er unter den Menschen.“

Er sei ein guter Zuhörer, Mutmacher und Ratgeber. Zum Abschluss wünschte Pfarrer Babu Gesundheit, Gottes Segen und viele neue bereichernde Begegnungen: „Danke für deine enge Freundschaft mit mir und deinen Einsatz und zuverlässigen Dienst in der Pfarreiengemeinschaft.“

Michael Christoph, Pfarrgemeinderatsmitglied der Pfarrei Alsmoos, bedankte sich im Namen aller Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen und hatte als Geschenk eine „Büchs“ dabei - ein Gefäß, in dem man die Hostien für die Krankencommunion transportiert. „Wir wissen, dass Sie da noch keine haben.“

Besonders herzlich verabschiedete sich der 1. Vorstand der DJK Willprechtszell, Wolfgang Braunmüller, vom passionierten Tennisspieler Pater Nirdosh: „Du bist jederzeit zum Tennisspielen willkommen, du kennst ja die Trainingszeiten.“ Entsprechend hatte auch jeder Ministrant für Nirdosh einen Tennisball, auf dem sie ihre Namen geschrieben hatten. „Da kann er noch jahrelang Tennis spielen“, meinte Pfarrer Babu lachend.

Nach der Messfeier ging es im Kirchenzug mit den Fahnenabordnungen zurück zum Pfarrheim, wo sich bei einem Stehempfang alle persönlich von Pater Nirdosh verabschieden konnten. Aindlings Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl begrüßte die Anwesenden und überreichte Pater Nirdosh eine Fotocollage mit Bildern der vergangenen sechs Jahre. „Wir sind immer gut miteinander ausgekommen, auch wenn wir uns nicht immer verstanden haben“, meinte die Vorsitzende augenzwinkernd im Hinblick auf den bayerischen Dialekt, der für den Geistlichen manchmal schwer zu verstehen war. „Und jetzt geht er ins Schwäbische“, knüpft Aindlings Bürgermeisterin Getrud Hitzler an Franziska Kölbls Aussage an. Pater Nirdosh wechselt im August in die Pfarreiengemeinschaft in Jettingen-Scheppach. Der dortige Kaplan kommt stattdessen nach Aindling. „Aber wenn Pfarrer Babu in Rente geht, dann komm ich wieder“, sagte Pater Nirdosh lachend zum Abschluss. Applaus brandete bei den Anwesenden auf und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl meinte „Wir nehmen Sie hier beim Wort, versprochen!“

September

Kaplan Sunoj John in der Aindling begrüßt



„Gott segne unseren Priester“ stand auf einem Banner über dem Altarraum in der Aindlinger Pfarrkirche zur Begrüßung des neuen Kaplans Sunoj John OSH, der sich sichtlich darüber freute. Pfarrer Babu hieß den „Neuzugang“ in der Pfarreiengemeinschaft Aindling herzlich willkommen. „Ich wünsche dir Freude, Segen und viele schöne Begegnungen bei uns“, so der Geistliche und überreichte ihm einen Blumenstrauß.

Pater Sunoj kommt ursprünglich aus Kerala in Indien und lebte dort bis 2010. Vor 25 Jahren wurde er zum Priester geweiht, studierte in Italien und war dort als reisender Pfarrer unterwegs, ehe es ihn vor fünf Jahren in die Pfarreiengemeinschaft Jettingen-Scheppach verschlug. „Ein bisschen Schwäbisch habe ich dort auch gelernt, jetzt lerne ich auch gerne Bayerisch“, sagte Pater Sunoj hinsichtlich der unterschiedlichen Dialekte. Pfarrer Babu habe ihm schon die vier Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft gezeigt und ihm alles erklärt. Er hoffe, alles richtig zu machen: „Aber Fehler zu machen, ist auch wichtig, damit der Heilige Geist wirken kann.“

„Mein Alter verrate ich nicht“, sagt er mit einem Augenzwinkern, als er sich der Gemeinde vorstellte. „Doch alles, was ich mache, mache ich mit ganzem Herzen.“ Er freue sich darauf, alle kennenzulernen: „Ich bin für euch, meine Gemeinde, da“, verspricht der Kaplan und überzeugt schon jetzt mit seiner herzlichen und offenen Art.



Aindlings Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl begrüßte Pater Sunoj im Namen der Seelsorgeeinheit und wünschte ihm viel Schaffenskraft für seine neue Wirkungsstätte. Als Willkommengruß hatte der Pfarrgemeinderat „Brot, für den Hunger, Salz für die Würze, Kräuter für die Gesundheit, Schokolade für die Nerven und Wein für die Entspannung“ dabei. „Auf eine gute und erfüllende Zeit mit Ihnen“, freute sich Franziska Kölbl. Am Ende der Messfeier konnten alle Gottesdienstbesucher Pater Sunoj noch persönlich begrüßen.

Oktobe

Kindergottesdienst an Erntedank



Während in der Aindlinger Pfarrkirche das Erntedankfest rund um den festlich geschmückten Erntedankaltar gefeiert wurde, trafen sich die Kleinsten der Pfarrei im Pfarrheim zum Kindergottesdienst. Gemeinsam gestalteten sie auch einen Erntedankaltar mit den mitgebrachten Früchten und Gemüse. Dazu hörten sie die Geschichte von der Ameise und dem Weizenkorn, welches der Ameise versprach, im nächsten Jahr hundertfach wiederzukommen, wenn die Ameise es in der Erde lässt. Mit Fürbitten und Liedern wurde die kleine Messfeier abgerundet. In der Aindlinger Pfarrkirche wurden nach dem Gottesdienst Minibrote vom Pfarrgemeinderat für einen guten Zweck verkauft.

Firmung in der Pfarreiengemeinschaft



„An Jesus kann ich mich festmachen“, versprach Domkapitular Msgr. Walter Schmiedel in seiner Predigt und hatte dabei das Bild eines Ankers mit dabei. 73 Jugendliche aus der gesamten Pfarreiengemeinschaft waren mit ihren Patern und Familien in die Aindlinger Pfarrkirche gekommen, um das Sakrament der Firmung zu erhalten. Zusammen mit Pfarrer Babu und Pater Sunoj feierte der Domkapitular den Gottesdienst. Musikalisch umrahmt wurde die Messfeier vom Venite!-Chor mit Liedern wie „Du führst uns hinaus ins Weite“ und „Wie das ist, wenn da jemand ist“. Im Anschluss versammelten sich die Firmlinge zum Gruppenfoto vor der Pfarrkirche.

Venite!-Chor feiert 20-jähriges Jubiläum



„**Wir sind gekommen, um ihn anzubeten**“ – mit dieser Weltjugendtagshymne aus dem Jahr 2005, als der Weltjugendtag in Köln stattfand, begrüßte der Venite!-Chor rund 150 Zuhörer in der Aindlinger Pfarrkirche. Pater Sunoj erinnerte daran, dass der Weltjugendtag damals den Startschuss für den Venite!-Chor gab. Und so folgte als zweites Lied bei der Konzertandacht ebenfalls ein Weltjugendtagslied, diesmal dreistimmig: „**Jesus Christ, you are my life**“.

Ein Gänsehautmoment für die Besucher war sicherlich Daniel L. Schuttes „**Here I am, Lord**“. Das Lied geht auf die Geschichte von Jesja im Alten Testament zurück, als Gott fragte, „Wen soll ich senden?“ und Jesaja sprach: „Hier bin ich, Herr“. Der Text soll alle daran erinnern, dass jeder Bote Gottes sein kann.

Im Mittelteil sang der Chor zwei ruhigere Lieder mit „**Herr, ich komme zu dir**“ und dem Kanon „**I want to love you, Lord**“. Den letzten Besucher zum Mitwippen animierte der Chor schließlich mit dem schmissigen Gospel „**I will follow him**“, bekannt aus dem Film „Sister Act“.

Es folgten das ergreifende „**You raise me up**“ und „**Baba yetu**“, dem Vater-unser-Gebet auf Swahili, ehe Pater Sunoj allen Anwesenden Gottes Segen mit auf den Weg gab. „Ihr sollt ein Segen sein“ war demnach auch das Schlusslied des Chores. Applaus brandete auf und die Sängerinnen und Sänger wurden um eine Zugabe gebeten. Eric Bonds Gospel „**Miteinander**“ setzte somit den Schlussakkord der Konzertandacht.

November

Tauffamiliennachmittag im Pfarrheim



Zum Tauffamiliennachmittag waren über 30 Eltern mit ihren Kindern, den Großeltern oder auch (Paten)-Tanten ins Aindlinger Pfarrheim gekommen. Pfarrer Babu und Pater Sunoj hatten alle Täuflinge der letzten zwölf Monate eingeladen. Bei einer kleinen Andacht freute sich Pfarrer Babu, dass sich die Gäste Zeit für diesen Tauffamiliennachmittag genommen hatten. „Eine liebevolle und zusammenhaltende Familie ist die Grundlage der Gesellschaft und auch der Kirche“, ist sich der Geistliche sicher.

Adventsfeier für Seniorinnen und Seniorinnen

Rund 60 Seniorinnen und Senioren waren zur Adventsfeier ins Aindlinger Pfarrheim gekommen. Pfarrer Babu und der Pfarrgemeinderat hatten eingeladen und wieder ein buntes Programm zusammengestellt. Mit Gedichten und weihnachtlichen Geschichten wurden die Gäste unterhalten, dazu sang man gemeinsam Weihnachtslieder. Der Besuch des Nikolaus stand ebenso auf dem Plan. Dieser erzählte in Reimform von den Ereignissen der Pfarrei des nun bald vergangenen Jahres. Am Ende hatte er für jeden Gast eine kleine Kerze als Geschenk.



Lustig wurde es beim Sketch „Ein Aindlinger im Himmel“, nach der Geschichte „Ein Münchener im Himmel“, in welcher der Dienstmänn Alois Hingerl plötzlich im Himmel landet. Zwei Engel zogen Alois (dargestellt von Sofie Höger) auf einem Leiterwagen in den Pfarrsaal. Und die Geschichte endete damit, dass der Aindlinger Gemeinderat noch heute auf seine göttlichen Eingebungen wartet, da Alois beim Moosbräu noch eine Maß Bier trinkt.

Zum Abschluss bedankte sich Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl bei den Seniorinnen und Senioren für ihr Kommen und Karina Schaffelhofer, die den

Nachmittag über durchs Programm führte, hatte für die Anwesenden noch einen Spruch parat: „Im Zauber der letzten Nacht des Jahres, sammelt das Jahr frische Sterne.“ Und viele solcher Sterne und schöner Momente mögen die Seniorinnen und Senioren durch das nächste Jahr begleiten.

Erstkommunionkinder stellen sich vor



Foto: Constance Sontheimer

„Ein roter Teppich für Jesus“ hieß das Motto beim Familiengottesdienst am zweiten Advent, bei dem sich die Erstkommunionkinder 2026 vorstellten:

Vordere Reihe (von links nach rechts): Sophia Lindermayr, Anna Maria Sommer, Viviana Kraft, Julian Dunau, Elias Schmidberger

Mittlere Reihe: Clemens Bürger, Nora Herb, Hannah Schwegler, Anni Kigle, Hannes Wiesmüller, Vincent Heinrich, Amelie Geller, Felix Störrle, Matthias Benkart

Hintere Reihe: Vanessa Scherr, Maximilian Routschka, Julian Forster, Ruth Reutner, Luisa Bentele, Annamarie Eckert

Auf dem Bild fehlt: Magdalena Seifert

Chronik 2025

Getauft wurden in

Luca Brandmayr	Eisingersdorf
Michael Witzenberger	Aindling
Franz Gerstmaier	Eisingersdorf
Leonie Neumeyer	Aindling
Fabian Schön	Aindling
Leon Winkler	Aindling
Florian Anton Bauer	Aindling
Magdalena Skowronek	Aindling
Emma Geier	Weichenberg
Sebastian Johannes Enderl	Hohenried
Elian Aschenmeier	Aindling
Sophie Durner	Aindling
Ella Drechsel	Aindling
Julia Müller	Aindling
Levin Helmer	Todtenweis

Geheiratet haben

Lydia und Dominik Schenk
Carina und Christian Müller
Franziska Maria und Anton Engelhard

Wir trauern um unsere Verstorbenen

Anna Regner	86 Jahre
Werner Jakob	67 Jahre
Hermine Preis	94 Jahre
Gertraud Schwegler	93 Jahre
Verena Hader	83 Jahre
Katharina Schmidberger	89 Jahre
Erwin Schaffelhofer	83 Jahre
Anton Schmidberger	93 Jahre
Anna Sturm	84 Jahre
Magdalena Müller	86 Jahre
Magdalena Riemer	89 Jahre
Magnus Lothar Hoffmann	59 Jahre
Sophie Schmidberger	89 Jahre
Franz Xaver Schenk	65 Jahre
Maria Anna Faschingbauer	94 Jahre
Leonhard Lindermayr	71 Jahre
Johanna Alt	82 Jahre
Karl Riepold	79 Jahre
Waltraud Egger	82 Jahre
Heidemarie Riegl	84 Jahre
Hermann Spies	82 Jahre
Edith Mößler	54 Jahre
Anna Heinrich	84 Jahre

Liebe Gemeinde,

das Jahresende ist ein besonderer Moment – eine Gelegenheit, kurz innezuhalten, zurückzublicken und Wertschätzung auszudrücken. Es wird dann oft deutlich, wie sehr wir im Laufe des Jahres von anderen begleitet, unterstützt und inspiriert wurden. Deshalb gewinnt ein einfaches, aufrichtiges „Dankeschön“ gerade jetzt an Bedeutung.

Ein Dankeschön zum Jahresende würdigt nicht nur die sichtbaren Erfolge, sondern auch die vielen kleinen Gesten, die den Alltag leichter gemacht haben: das offene Ohr einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters, die verlässliche Zusammenarbeit im Team, das Vertrauen und die geduldige Unterstützung von Menschen. Es erinnert uns daran, dass hinter jedem Fortschritt Menschen stehen, die ihn möglich gemacht haben.

Für das gemeinsame Jahr danke ich Ihnen aus tiefstem Herzen. Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihr großes Engagement in unserer Pfarrgemeinde, für Ihr Mitgehen auf unseren Glaubensweg und für die gemeinsame Feier des Glaubens in unserer Kirche und bei anderen Festen. Mit Zuversicht und Hoffnung erwarten wir das neue Jahr. Lasst uns dankbar sein für alles, was Gott uns gibt. Für das neue Jahr viel Glück und Liebe, viel Gesundheit und Freude an jedem neuen Tag, wünsche ich Ihnen allen. Möge der gute und liebende Gott mit seinem Segen Sie begleiten und beschützen.

Ein gesegnetes neues Jahr 2026.

Pfarrer Babu Pereppadan SAC



Ein besonderes Dankeschön an die vielen Helfer während des ganzen Jahres:

Ministranten, Mesner/innen und Organist/innen,
Pfarrsekretärinnen, Kirchenpfleger, Kirchenverwaltungsleiterin,
Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltungen, Kommunionhelfer/innen und Lektoren,
Familien- und Kindergottesdienstteam, KAB mit Mutter-Kind-Gruppe,
Kirchenchor, Venite!-, Jugend- und Kinderchor, Frauenchor und Liedertafel,
Kinderhaus, Sternsinger, tägliche Rosenkranzbeter, Kirchenputz- und Schmückteam,
Erstkommunion- und Firmungsteam, Pfarrbriefteam,
Musikverein, Presseberichterstatter, Geld- und Sachspendern
und den vielen helfenden Händen, die immer da sind, wenn sie gebraucht werden.

**Ein herzliches Vergelt's Gott
Pfarrer Babu und Pater Sunoj**